

technischen Unterricht und der klassenmäßigen Erziehung der Schuljugend zu befassen.

Die Genossen nahmen als Anregung mit, gründlich zu überlegen, wie der polytechnische Unterricht sowohl methodisch als auch inhaltlich — entsprechend den wachsenden Anforderungen — gestaltet werden kann und muß. Sie hatten als wichtigen Hinweis vermerkt: Die Schüler sollen sich im polytechnischen Unterricht die Gesetze der Natur- und Gesellschaftswissenschaft gründlich aneignen; sie sollen befähigt werden, sich in der Gesellschaft und Produktion zu orientieren, sie sollen zur Liebe zur Arbeit erzogen werden und bereits beim Unterrichtstag in der Produktion ihren möglichen künftigen Beruf kennenlernen.

Ausbildungsgemeinschaft Polytechnik

Eine Reihe von Parteiorganisationen in Schulen und Betrieben reagierte schnell auf die Hinweise der Kreisleitung. Und es zeigte sich, daß dort, wo die Genossen die politische und pädagogische Bedeutung des polytechnischen Unterrichts herausarbeiteten, bald bessere Formen und Methoden gefunden werden konnten.

Das trifft unter anderem auf die Genossen aus dem Gemeindeverband Plate zu. Sie berichteten auf einer Sekretariatssitzung, wie eine höhere Qualität der polytechnischen Bildung und Erziehung, besonders jedoch in der produktiven Arbeit, herbeigeführt werden kann. In ihrem Gemeindeverband hatten die örtlichen Räte die Leiter aller Betriebe und Genossenschaften an einen Tisch gebracht. Nach einer gründlichen Aussprache schlossen sich die KAP, fünf LPG, vier volkseigene Teilbetriebe, die zwischenbetriebliche Bauorganisation und die Bäuerliche Handelsgenossenschaft zu einer Ausbildungsgemeinschaft Polytechnik zusammen.

Die Leiter der betreffenden Betriebe bildeten einen Rat der Ausbildungsgemeinschaft, der vor allem eine gute klassenmäßige Erziehung der Schüler in den einzelnen Betrieben sichert und dem von ihm ins Leben gerufenen Polytechnischen Beirat Empfehlungen für die Arbeit gibt. Der Beirat, in dem auch Lehrer vertreten sind, sieht sein Hauptbetätigungsfeld darin, für die Schüler ständig eine produktive Arbeit zu sichern, bei der sie auch mit modernen Produktionstechniken vertraut gemacht werden.

Durch die straffe Organisation ist im Gemeindeverband Plate jetzt der Unterrichtstag in der Produktion lehrplangerecht gesichert. Die Schüler der Klassen 9 und 10 sind vorrangig in den Brigaden der Genossenschaften und Betriebe tätig. Dank der Ausbildungsgemeinschaft konnte ein weiteres polytechnisches Zentrum im Gelände des Reparaturstützpunktes der KAP für die Ausbildung der Schüler der Klassen 7 und 8 errichtet werden. Ein hauptamtlicher Betreuer nahm seine Tätigkeit auf und sichert in Zusammenarbeit mit Lehrern von drei Schulen eine qualitative und einheitliche Ausbildung der Schüler im Gemeindeverband.

Die Genossen aus der KAP Brüsewitz berichteten unter anderem, wie sie sich mit dem Argument auseinandersetzten, daß unter den Bedingungen der industriemäßigen Produktion in der Landwirtschaft die Schüler nur für nebensächliche Arbeiten eingesetzt werden könnten. Sie wiesen nach, wie notwendig es ist, die Schüler an die neue Technik heranzuführen. Sie stellten unter anderem die Frage: Wer bedient denn künftig die neue Technik? Und sie antworteten: Natürlich werden es vor allem junge Menschen sein, die entsprechend ausgebildet wurden. Deshalb ist es nur gut, wenn schon heute die Schüler mit der neuen Technik vertraut gemacht



Die Kollegen Harry Schoppa (links) und Willi Hindenburg von der Brigade „Ring“ des VEB Kranbau Eberswalde sorgen durch gute Qualitätsarbeit am Zentral-Zahnkranz eines Kranes vom Typ „Albatros“ für die zuverlässige Erfüllung der Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion. Ihre Brigade kämpft um den Titel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“.

Foto: ADN-ZB/Müller